

MEIN SOWJETLAND

Nachdichtungen von Fr. Bolger

Ich war ins Leben kaum getreten,
als meines Vaters Auge brach.
Verwaist war ich. In bittren Nöten
Sah mir ein böses Schicksal nach.

Als Knabe suchte ich trockne Fladen,
die uns ersetzten Holz und Brand
im Winter, bis du mir den Vater
ersetzt hast dann, mein Heimatland.

Nun konnte die Schule ich beenden,
das rote Halstuch an der Brust.
Du führtest mich mit sicheren Händen
Und stilltest meinen Wissensdurst.

In Reih und Glied, entrollt die Fahnen,
mit deinen Söhnen Hand in Hand,
schritt ich voran auf neuen Bahnen
zum groben Ziel, mein Sowjetland.

Jetzt lag die weite Welt mir offen,
und ich durchschaute Zeit und Raum.
Ich sah der Menschheit Leid und Hoffen
Und träumte mit an ihrem Traum.

Was ich begehrt, ward mir gegeben.
Voll war mein Glückselch bis zum Rand.
Was ich erhoffte mir für's Leben –
Du gabst es mir, mein Sowjetland.

Ich stieg auf schneebedeckte Höhen,
ins uferlose Äthermeer.
Der Erde Schoß hab ich gesehen...
Nichts war im Leben mir zu schwer.

Ich sah die Welt in allen Breiten.
Wie märchenschön ist ihr Gewand!
Wo gäb`s ein Land, zu welchen Zeiten,
so schön wie du, mein Sowjetland?

Vor Freude möchte` das Herz zerspringen.
Es singt wie eine Lerche just.
Und auf des _Traumes leichten Schwingen
Eil deiner Heimat zu, Dshigit.
Schön ist dein Kasachstan.
Ich bleib´ an meinem Ort.
Doch höre auf mein Wort:
Du bis ein Mensch, drum fasse Mut.
Was soll dir der Baikal?
Leit` eurer Flüsse wilde Flut
Ins wasserlose Tal.
Räum` weg, was sie in Schranken hält,
und reich bewässern sie dein Feld...“